

A33-Gutachten

Die Gemeindeverwaltung überlegt derzeit ein eigenes Naturschutzgutachten für den als FFH-Schutzgebiet ausgewiesenen Bereich entlang der geplanten A 33-Trasse anfertigen zu lassen. Zwar liege bereits eine entsprechende Untersuchung vor, die im Auftrag des Landkreises Osnabrück erstellt worden war. „Fachleute haben aber erhebliche Zweifel, dass diese Studie wirklich aussagekräftig ist“, betont Bürgermeister Ulrich Belde. Er möchte von wirklich unabhängigen Gutachtern geklärt haben, ob und in welcher Population besonders schützenswerte Tierarten wie etwa das Große Mausohr in dem von der EU als Vorranggebiet für die Natur eingestuften Bereich leben. Um im Kampf gegen den Bau der A 33 später möglicherweise auch vor Gericht auf der sicheren Seite zu sein, dürfe man die gutachterliche Einschätzung in einem so wichtigen Bereich nicht einem Institut überlassen, das von ausgewiesenen Autobahnbefürwortern beauftragt worden war. Ob es wirklich zur Auftragserteilung – und damit verbundenen Ausgaben komme – werde „letztlich die Politik entscheiden müssen“, betonte Belde gegenüber dem Bürger-Echo. Die Verwaltung werde auf jeden Fall einen entsprechenden Beschlussvorschlag für eine der nächsten Ratssitzungen erstellen, über die der Rat dann abstimmen müsse. Eine erste Rückmeldung gab es jetzt bereits im Bauausschuss seitens der CDU-Ratsfrau und Kreistagsabgeordneten Anna Schwegmann. Sie habe von dem Vorhaben schon gehört und lehne dieses Vorgehen entschieden ab. So sei bereits eine Studie erstellt worden, die keine Fragen offen lasse, so Schwegmann: „Ich sehe nicht ein, warum letztlich der Steuerzahler für ein weiteres Gutachten bezahlen sollte. Für mich ist das rausgeschmissenes Geld“.